

**Erfahrungsbericht Erasmus SMP Praktikum bei**  
**ARTE G.E.I.E. in Straßburg, Frankreich**  
**Unité Cinéma et Fiction – Abteilung Spiel und Fernsehfilm**

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung für mein Praktikum bei ARTE fiel eigentlich sehr gering aus. Anfang Dezember erfuhr ich von einer Freundin, die zu diesem Zeitpunkt ein Praktikum in der ARTE- Presseabteilung machte, dass in o.g. Abteilung Praktikanten gesucht werden. Wichtig waren neben sehr guten Französischkenntnissen auch eine gewisse Filmaffinität sowie Redaktionserfahrung. Alles Voraussetzungen, die ich erfüllte.

Ich wollte schon immer bei ARTE arbeiten, da es für mich die perfekte Verbindung meiner Interessen ist: Rundfunk, Kultur und der deutsch-französische Austausch. Ich bin sehr cinephil und habe in den vergangenen zwei Jahren meines Masters meinen Schwerpunkt in der Medienkultur, genauer in der Filmwissenschaft, gesetzt. Das ist auch der Bereich, in welchem ich nach meinem Abschluss arbeiten möchte. Für mich stand daher fest: Sollte ich noch einmal ein Praktikum machen, dann nur dort, wo ich es wirklich will. Und sollte ich mich bei ARTE bewerben, dann nur in der Abteilung, die mich beruflich auch weiterbringt: Cinéma et Fiction.

Also bewarb ich mich, Ende Dezember telefonierte ich mit Herrn Schreitmüller, dem Abteilungsleiter, welcher mir dann Ende Januar eine Zusage via Mail schickte. Dann ging es nur noch darum, am INO der Uni Bayreuth die Formalitäten zu klären, eine Wohnung zu finden und dann ging es auch schon los.

Unterkunft

Die Suche einer Unterkunft gestaltet sich schwierig, wenn man nicht vor Ort ist. Es gibt Seiten wie leboncoin.fr oder lacartedescolos.fr, auf welchen man Anzeigen schalten und sie durchsuchen kann. Ich schaltete Anzeigen und nahm Kontakt mit ca. 20 WGs auf, die in meinem Budget (bis circa 450€) lagen. Leider meldete sich der Großteil nicht oder suchte nach längerfristigen Mitbewohnern. Über meine geschalteten Anzeigen wurden mir nur merkwürdige oder sehr teure, weit vom Stadtzentrum entfernte Wohnungen angeboten.

Zudem schrieb ich auch noch in Facebook-Gruppen. Sehr empfehlenswert ist die Gruppe „Colocation Strasbourg | La carte de colocs“. Leider fand ich nicht das richtige, weshalb ich mich schon damit abgefunden hatte, mich erstmal ein-zwei Wochen in einem Hostel einzumieten und vor Ort weiterzusuchen. Eine Woche bevor ich nach Frankreich fuhr, meldete sich ein Mädchen bei mir, dass Straßburg von März bis Mai für ein Praktikum verließ und eine Zwischenmieterin suchte. Nach einem kurzen Skypegespräch hatte ich das Zimmer in einer netten Studenten-WG mit zwei Franzosen (was meinem Französisch sehr gut tat). Aus Gesprächen mit Mitpraktikanten weiß ich, dass die Zimmersuche oft sehr kurzfristig ist. Wichtig ist nur, keine Panik zu bekommen! Viele Praktikanten wohnten erstmal im Hostel oder Airbnb und fanden binnen der ersten zwei Wochen noch eine dauerhafte Bleibe. Wie überall in Frankreich sind die Lebenshaltungskosten hoch, so auch die Mieten. Erfahrungsgemäß sollte man in Straßburg circa 400 oder 450 Euro für Miete einplanen – es geht aber auch günstiger: Mein WG-Zimmer in einer 4ZKB im *Quartier Juif* kostete 350 Euro im Monat. Damit hatte ich großes Glück.

## Praktikum

Das Praktikum begann etwas konfus, weil ich an einem Tag kam, an dem gerade die ersten Dreharbeiten für ein neues Webformat (STUMM) begonnen hatten und man mich schlicht und einfach vergessen hatte. Doch binnen kurzer Zeit wurde ich am Empfang abgeholt und es folgte eine Tour durch das Gebäude und meine Abteilung. Neben meinen Tätigkeiten im Lektorieren von Drehbüchern und Verfassen von Presstexten half ich auch etwas beim Plattform-Management der ARTE-Seite mit, kümmerte mich also darum, dass die aktuellen Texte zu Spielfilmen und Serien auch auf unserer Homepage zu finden waren. Meine direkten Vorgesetzten waren Andreas Schreitmüller, Barbare Häbe sowie Anne Bidaux, die für mich immer ein offenes Ohr und viel Geduld hatten. Während die Texte hauptsächlich auf Deutsch verfasst wurden, war die Arbeitssprache in der Abteilung grundsätzlich Französisch. Das war für mich, die ich noch nie in Frankreich gelebt oder gearbeitet hatte, eine große Umstellung. Selbst wenn man denkt, man hätte einen ganz passablen Wortschatz, an spezifischem Vokabular zum Arbeiten fehlte es doch zu Beginn. Ich arbeitete mich aber schnell ein, wurde von allen sehr gut aufgenommen und habe das Praktikum dort sehr genossen. Es hat mich auch fachlich viel weitergebracht, weil ich vieles, was ich aus dem Studium theoretisch kenne (sei es das Bewerten von und Schreiben über Filme oder auch gewisse Informatikkniffe), praktisch anwenden konnte. Natürlich, nach einigen Wochen setzt eine gewisse Routine ein, jedoch empfand ich diese keineswegs als störend, weil ich gefunden habe, was mir wirklich Freude bereitet. Auch das entspannte, herzliche Verhältnis zu KollegInnen und MitpraktikantInnen hat dazu natürlich beigetragen. ARTE beschäftigt vergleichsweise viele Praktikanten und der Austausch unter ihnen (via Facebook/Whatsapp) ist sehr rege. Das ist mir im Vergleich zu meinen bisherigen Praktika sehr angenehm in Erinnerung geblieben. Denn dadurch, dass fast alle für das Praktikum in der Stadt sind, unternehmen die Praktikanten viel zusammen und man läuft nicht Gefahr, abends oder am Wochenende zu vereinsamen.

## Alltag

Der Alltag in Straßburg ist so vielfältig wie seine Bewohner. Wenn man 35h die Woche arbeitet, verlagert sich natürlich viel aufs Wochenende. Gerade im Frühling/Sommer kann man viel draußen unternehmen, die Kanäle entlangwandern oder in einem der vielen Parks (Parc du Contades, Place de la République, uvm.) entspannen. Zwar ist Straßburg nicht so groß (um die 290.000 Einwohner), aber es hat eine verhältnismäßig große Innenstadt, in der immer etwas geboten ist. Durch die EU Institutionen, die Universität und auch ARTE hat die Stadt ein sehr internationales Flair, den man einfach lieben muss. Mit dem Fahrrad (empfehlenswert ist ein sog. Velhop, welches man für einen Tag, eine Woche, einen Monat oder auch drei oder sechs Monate leihen kann) erkundet man die Fachwerkmetropole noch schneller.

## Fazit

Ich hatte immer den Wunsch, einmal bei ARTE zu arbeiten und als ich dort war, habe ich wirklich gespürt, dass ARTE ein Arbeitgeber ist, der zu mir passt. Ich bin vollkommen zufrieden mit dem Praktikumsverlauf und habe mich wirklich sehr in Straßburg verliebt. Schlechte Erfahrungen habe ich in den drei Monaten weder in der Firma, noch in meiner WG gemacht. Ich kann nur jedem, der daran interessiert ist, ans Herz legen, sich – auch initiativ – auf ein Praktikum dort zu bewerben.